

ZUKUNFT MOBILITÄT

Welche innovativen  
Konzepte erwarten uns?

NUTZFAHRZEUGE 4.0

Wer bringt den ersten  
emissionsfreien Lkw  
gewinnbringend auf die  
Straße?

MISSION E-MOBILITÄT

Der Innovationsmotor  
für die Verkehrswende?

# Handelsblatt **Journal**

Eine Sonderveröffentlichung von Euroforum Deutschland

MAI 2020 | WWW.HANDELSBLATT-JOURNAL.DE

Fortbewegen werden wir uns auch  
in Zukunft, **die Frage ist nur wie?**



## DIE ZUKUNFT DER AUTOMOBILINDUSTRIE

**euroforum**

Medienpartner

**Handelsblatt**

Substanz entscheidet.

vationen für die Elektromobilität. Auch wenn das damalige Ziel, bis 2020 eine Million Elektro- und Plug-In-Hybrid-Fahrzeuge auf deutschen Straßen zu haben, erst mit Verzögerung erreicht werden wird, dürfte dieses ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass Elektrofahrzeuge in die Produktpaletten aufgenommen wurden. Hinzu kommt, dass die zunächst als Konjunkturmaßnahmen aufgelegten Programme in diesem Bereich die Förderpolitik nachhaltig reformiert haben: Die zunächst neue, enge Abstimmung zwischen Wirtschaft und Politik über die strategische Planung der Innovationsförderung ist heute Standard, z.B. in den Public Private Partnerships wie der European Green Vehicles Initiative der Europäischen Union.



**Dr. Gereon Meyer,**  
Stellvertretender Bereichsleiter  
Mobilität der Zukunft und Europa,  
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

**„Die Innovationssprünge  
in der Mobilität gehen  
mit einer fundamentalen  
Veränderung der  
Wertschöpfungs-  
strukturen einher.“**

**Innovationsförderung kann die Transformation der Mobilität beschleunigen**

In Reaktion auf die COVID-19-Pandemie sollte staatliche Unterstützung von Forschung und Innovation sicher zunächst auf die schnelle Suche nach Medikamenten, Impfstoffen und Testmethoden konzentriert werden. Eine konjunkturfördernde Wirkung der Förderung liegt im Bereich der Mobilität mittelfristig aber auf der Hand: Die forcierte Einführung alternativer Antriebe, z.B. die Elektrifizierung von Lkws, könnte eine konsequente Umsetzung von Klimaschutzziele in den Verkehr beschleunigen und damit helfen, die „nächste“ Krise nach COVID-19 abzumildern. Selbstfahrende Pkw und Lieferfahrzeuge könnten durch ein Programm zur aufeinander abgestimmten technischen und nichttechnischen Entwicklungsmaßnahmen in der komplexen Umgebung einer Stadt zur Einsatzreife gebracht werden und der Bevölkerung mit robotischen Funktionalitäten helfen. Und nicht zuletzt könnte solch ein „New Nobility Deal“ der Transformation der Mobilität hin zu einem nachhaltigen und nutzerorientierten Zusammenspiel von individuellen und kollektiven Verkehrsmitteln auf die Sprünge helfen. Dabei ließe sich auch erproben, inwieweit physische durch virtuelle Mobilität und Telepräsenz ersetzt werden kann, und der von COVID-19 erzwungene Stillstand eine Chance für die Zukunft darstellt. ■



Kleiner, smarter, effizienter

# Die Zukunft der Mobilität in Großstädten

von Dr. Andreas Bauer und Dr. Marcel Vietor

**V**or dem Hintergrund der Umsetzung der Klimagesetzgebung und einer nationalen CO<sub>2</sub>-Bepreisung auch in den Non-ETS-Sektoren Verkehr und Gebäude lohnt ein Blick auf solche Konzepte, die Sektorenkopplung, Klimaschutzziele und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinen.

Verstopfte Straßen, leere U-Bahnen: Das Verkehrsgeschehen in Großstädten nach den ersten Lockerungen in der Corona-Krise verstärkt die Zweifel, ob der Individualverkehr nachhaltig hinter ÖPNV oder Sharing-Diensten zurücktreten wird.

Unsere Prognose: Der Individualverkehr wird nicht an Bedeutung verlieren, sondern weiter zunehmen. Die Gefahr dabei: Der Platz auf den Straßen wird in den Großstädten nicht ausreichen.

Autoindustrie und Politik sollten auf diesen Trend mit folgenden Initiativen reagieren:

**1. Kleinere und smartere Fahrzeugkonzepte entwickeln**

Wenn der Individualverkehr in Innenstädten weiter zunimmt, müssen Fahrzeuge schlichtweg kleiner werden, um einen Verkehrsinfarkt zu vermeiden. Während nur der Kurzstreckenverkehr bei schönem Wetter mit dem Fahrrad oder E-Bike absolviert werden wird, müssen neue Konzepte her, die auch die Bewältigung größerer Distanzen bei unbeständigen Witterungsverhältnissen ermöglichen. Im Vergleich zu bisher müssen Fahrzeugmaße signifikant schrumpfen, um Straßen (z.B. durch zweireihiges Fahren auf einer Fahrspur) und vor allem den immer knapper werden Parkraum in Innenstädten zu entlasten.

**2. Connected Services verstärken**

Connected Services müssen es den Fahrzeugführern ermöglichen, Verkehrspunkte smart zu umfahren.

**3. Anteil der E-Mobilität steigern**

Der Anteil batterieelektrischer Fahrzeuge muss signifikant steigen. Kommunen und Staat müssen die Schaffung der notwendigen Infrastruktur konsequent fördern. Nur so können lokale Emissionen minimiert werden; Logistikverkehr kann auf verkehrsarme Zeiträume (nachts) verlagert werden, um den Verkehr zu Stoßzeiten zu entlasten.

**4. Autonomes Fahren voranbringen**

Autonomes Fahren wird auch im Individualverkehr ein unverzichtbares Element. Durch autonom fahrende Fahrzeuge können der im fließenden Verkehr einzuhalten Sicherheitsabstand zwischen Fahrzeugen auf ein Minimum reduziert, Staus vermieden und so der vorhandene Verkehrsraum effizienter genutzt werden.

Die Mobilitätsbranche sollte die Corona-Krise nutzen. Neuen, intelligenten Fahrzeugkonzepten, die den Individualnutzen maximieren und zugleich den Verkehrsraum effizienter und smarter nutzen, gehört die Zukunft. ■

[gsk.de](https://www.gsk.de)

Fotos: Getty Images/Stockphoto; VDI/VDE; Shutterstock